

Die unteren Wappen sind bez.:

v. Rodewitz.

v. Klix.

v. Nostitz.

v. Schönberg.

v. Maxen.

v. Theler.

Unten ein Schädel.

Die Inschrift lautete nach Schultz (I, 179):

Allhier | ruhet der entseelte | Körper | des | Weyl. Hochwohlgeb. Fr. Fr. | Evae
Sophiae v. Nostitz | a. d. H. Leichnamb | Fr. auf Rothnaußlitz u. Besitz | rin der
rothnaußlitzsch. (?) Häuser | auf den Königl. Burglehn (?) in Budissin. | Sie erblickte
das Licht dieser | Welt im Jahre 1683. d. 17. Jul. | früh zwischen 9 u. 10 Uhr | war
eine Tochter zweyter Ehe | von | Weyl. Hochwohlgeb. Hrn. Hrn. | Caspar Christoph
von Nostitz | auf Leichnamb u. Lie . . . | Königl. Pol. u. Chur Sächs. | Raths u. Ober
(Amts)Hauptmann in Ob.-Laus (?) | und der auch (?) | Weyl. Hochwohlgeb. Fr. Fr.
Ursulae Margarethae . . . | . . v. Nostitz geb. von | Ponickau a. d. H. | Reichenbach
Nach einem | rühmlichst erlangten hohen Alter | und einer Kette (?) von lebendigen |
Wohlthaten gegen das (?) Armuth | beschloß sie redlich ihren recht | schaffnen (?)
Lebenswandel | allhier in Budissin | 1763 d. 8. Jan (?)

Auch dieses Denkmal ist nach einer von Schultz hergestellten Entwurfsskizze ausgeführt worden.

Neben dem Nostitzschen und Schönbergschen Wappen steht die von Schultz herrührende Bemerkung „Gr. Mutter“ beziehentlich „Grm. d. Mutter“.

Denkmal eines von Fölckersam.

Rechteckiger Stein in der üblichen Gröfse, in den Ecken die Wappen, bez.:

D. v. Fol | ckersam.

D. v. Stam | bach (Steinboch).

D. v. Budberg.

D. v. Kep | pelitz (Kapliers).

Unter den Wappen derer von Stambach und Keppelitz steht:

Böhmische Exulanten.

Die Inschrift des barocken Steins ist nicht angegeben. Nach Schultz (II, 111).

Denkmäler der Mönchskirche.

In der Klosterkirche liessen sich namentlich im 14. Jahrhundert zahlreiche Glieder adeliger Geschlechter und angesehener bürgerlicher Familien bestatten (Cod. dipl. Lus. sup. I S. 345), deren Denkmäler sich jedoch nicht erhielten.

Denkmal des Bischofs von Meissen, Johann III. † 1408.

Gipsabguß einer rechteckigen, 120:210 cm messenden Sandsteinplatte (Fig. 143). Am Rande die Inschrift in Minuskeln. Das übrige Rechteck füllt eine Bischofsgestalt aus. Die Hände sind betend vor die Brust gelegt. Zur Seite des Kopfes der Bischofstab und ein Kelch mit nebenstehendem Steinmetzzeichen.

Zu Füßen zwei Wappen, das der Herren von Kittlitz und Baruth und das des Bistums von Meissen.

Die Inschrift lautet:

anno dni m^o | cccc . viii di xx . me(n)sis |

febrv. obiit. do(minus) | Joha(nnes) kitlicz epi(scopus) misn(en) | sis o. se p. v. li.

Die letzte in kleiner Schrift gegebene Zeile unverständlich.

